

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 65 Pf. incl. Bestellgeld.



Inserate
werden die 4-gespaltene Corpszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsr.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1126

Ahrensburg, Sonnabend, den 31. Juli 1886

9. Jahrgang.

Hierzu: Illustrirtes Sonntags-Blatt.

Bestellungen auf die „Stormarnsche Zeitung“ für die Monate August und September werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 10 Pf., von der Expedition zum Preise von 90 Pf. entgegengenommen.

Der neue Auslieferungsvertrag,

welcher zwischen England und den Vereinigten Staaten Nordamerikas abgeschlossen worden ist, enthält, obgleich er nur als Ergänzung des alten gilt, doch recht wesentliche neue Bestimmungen. Es soll nämlich in Zukunft die Auslieferung nicht nur bei Verbrechen des Mordes, Einbruchs und Diebstahls, sondern auch wegen Veruntreuung und wegen böswilliger Beschädigung von Eigenthum und Gefährdung von Menschenleben erfolgen.

Das auch die Verbrecher der letztgenannten Kategorien ausgeliefert werden sollen, ist neu, unter der Abmachung über Eigenthumsbeschädigung und Lebensgefährdung wird es England möglich sein, die amerikanischen Dynamitverbrecher haft zu werden, die bisher ungehindert ein Asyl auf dem amerikanischen Boden fanden. Der Auslieferungsvertrag enthält freilich die Bestimmung, daß bei Straftathen, die einen politischen Charakter tragen, die Auslieferung nicht erfolgen soll, die Dynamit-Attentate und das Verbrechen der Anarchistenbände, welche die Amerikaner in neuester Zeit aus eigener Anschauung haben kennen lernen, wird letztere wohl veranlassen, den Begriff des politischen Charakters solchen Personen gegenüber nicht gar zu weit auszudehnen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die politischen Parteien der

Union mit dem irischen Element aus einem starken Faktor im Wahlkampfe rechnen müssen und daher kann es auch vorkommen, daß bei den wechselnden politischen Strömungen in der Republik die Auslegung dieser Vertragsbestimmung eine andere werden kann.

Bei der Bestimmung, daß auch wegen Veruntreuung die Auslieferung erfolgen soll, kam es den Amerikanern darauf an, der zahlreichen Klasse von Schwindlern und Betrügnern, die aus den Staaten entfliehen und in dem britischen Kanada einen bequemen und sicheren Zufluchtsort finden, wieder haft zu werden und sie dem Arm der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern. Es ist dies eine Verbrecher-Spezialität, deren Zahl in der Union von Jahr zu Jahr wächst. — Die Verhandlungen über diesen Auslieferungsvertrag haben bereits vor 9 Jahren begonnen und sind erst jetzt zum Abschluß gebracht.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 30. Juli. Von dem Wahlkommissar Herrn Gutsinspektor Valle, ist Termin zur Wahl eines Kreisrathsabgeordneten für den 7. Bezirk (Ahrensburg zc.) auf Freitag, den 20. August, Vormittags 10 Uhr, im „Hotel Posthaus“ hieselbst anberaumt.

Pomona. Ueber die Genüsse, welche das am Sonntag, den 8. August, hier stattfindende Sommerfest der Teilnehmer bieten wird, ist uns aus dem Programm bekannt geworden, daß sich nach dem Empfang der Gäste der Zug durch den Ort nach der Pomona begeben wird. Der Festplatz ist diesmal in die Nähe der Ziegelei verlegt, durch Aufstellung von Karrouffels, Schaubuden zc. wird für Abwechslung gesorgt und der Charakter eines Volksfestes erhöht. Nachmittags findet Konzert, Festrede, Festzug

und Gesang statt, später Tanzergnügen in zwei Zelten, Abends Illumination und Feuerwerk, letzteres wird von dem rühmlichst bekannten Pyrotechniker Herrn Berckholz aus Hamburg hergestellt. Mit einem Fackelzug von der Pomona nach dem Bahnhof schließt der Tag, doch wird für die hiesigen Teilnehmer das Tanzergnügen auch noch später fortbauern. Die gesammte Bewirthung liegt in den Händen der Herren Möller und Peyer aus Hamburg, bei deren gutem Renommé sicher eine vorzügliche Bedienung zu erwarten ist. Dieselben haben einen vom Festkomite aufgestellten Preistarif einzuhalten.

Die Pomona macht schon heute einen sehr freundlichen Eindruck, der sich am Festtage durch die Dekoration noch bedeutend erhöhen dürfte. Die neue Anlage um den Teich ist als eine sehr gut gelungene zu bezeichnen, die Anpflanzungen sind gut angewachsen. Die alleartigen Anpflanzungen der jungen Obstbäume sind fast ausnahmslos grün und bekunden dadurch gutes Gedeihen. Das letztere ist auch von den Baumschulen zu sagen, auch Erdbeeren, Maiblumen, Rosen und die Samenschule befinden sich in günstigster Entwicklung. Da auch die landwirthschaftlichen Produkte eine gute Ernte verheißt, ist für den unparteiischen Beurtheiler der Eindruck, den das Ganze macht, ein in jeder Weise angenehmer. Schwierigkeiten sind dem Unternehmen, seiner Verwaltung und Direktion wahrlich genug gemacht, so daß es endlich an der Zeit erscheint, ihnen eine kleine Anerkennung zukommen zu lassen. Wenn alle in Betracht kommenden Verhältnisse gebührend berücksichtigt werden, muß man vernünftiger Weise einräumen, daß das Möglichste geleistet worden ist und wer diesen oder jenen kleinen Fehlgriß zu tadeln sich berufen fühlt, möge bedenken, daß sich auch manches durch die Neuheit der Sache entschuldigen läßt. — Dem wahr-

haft gemeinnützigen Unternehmen ist sicherlich weiterer glücklicher Fortgang zu wünschen, wozu auch ein günstiger Verlauf des bevorstehenden Festes sein Theil beitragen dürfte. An die Ahrensburger Mitbürger aber ergeht das freundliche Ersuchen, den fremden Gästen durch Ausschmückung der Häuser zc. ein freundliches Willkommen zu bereiten.

w. Schiffbek, 28. Juli. Ein in der hiesigen Zutefabrik arbeitendes Ehepaar band gestern Morgen, ehe es zur Arbeit ging, sein achtjähriges Kind mit Stricken im Keller fest und verließ dann, seinen Erwerb nachgehend, das Haus. Erst um 11 Uhr Mittags wurden Nachbarn durch das klägliche Geschrei des armen, gefesselten Kindes aufmerksam gemacht, drangen in den Keller und zerschnitten die Stricke, welche das bedauernswerthe Kind gefangen hielten. Es ist dies gewiß eine grausame, rohe Handlungsweise der Eltern, die an sich keine Entschuldigung verdient. Traurig genug aber ist es auch, wenn das Familienleben verfallen muß, weil die Erwerbsverhältnisse es nicht gestatten, daß die Frau und Mutter, statt ihren Pflichten gegen die Familie gerecht zu werden, neben dem Manne zur Fabrik gehen muß. Wären die Verhältnisse anders gestaltet, so würde wenigstens für solche Nothheit kein Vorwand zu finden sein.

Altona, 27. Juli. Die Polizeiverordnung bezüglich des Verbots des Aufblasens geschlachteter Thiere, welche hier bekanntlich in Kraft war, während in Hamburg ein solches Gesetz nicht existirt, hatte die hiesigen Schlachtermeister veranlaßt, sich beschwerdeführend an das Ministerium zu wenden und war eine Außerkraftsetzung dieser Verordnung zu erwarten, so lange die Verhandlungen mit Hamburg wegen Erlass einer gleichen Verordnung schwebten. Diese Außerkraftsetzung ist jetzt für Holstein und Lauen-

Vom Bolde verführt.

Amerikanischer Original-Roman.
Deutsch von J. von Borttner.

(Nachdruck verboten). 38

(Fortsetzung).

Schaudernd schloß Nelly einen Moment die Augen. D. wie lebhaft stand jetzt wieder jene Scene, welche sich vor etwa zwanzig Jahren, abgepielt, vor ihr. „Er war Dein Vater, Essie, aber bei Gott, ich konnte ihn nicht retten. Es war ein furchtbarer Zufall, aber Du warst mir seinen Tod nicht zur Last gelegt.“ sagte sie, Griffiths Tochter wie um Verzweiflung bittend, ansehend.

„Ich werde nie daran denken, Dich dafür verantwortlich machen zu wollen, liebe Mutter, sondern ich werde bestrebt sein, Dich zu lieben und Dir treu zu dienen, um einen Theil des Leids zu sähen, welches mein irgeleiteter Vater Dir zufügte.“

„Mein gutes Kind!“ — rief Mrs. la Borde tief bewegt von des Mädchens Zärtlichkeit und Treue und las dann weiter: „Wäre ich herzugeeilt und meinem Halbbruder nach in den See gesprungen, hätte ich ihn wahrscheinlich retten können. Aber ich that es nicht. Ich haßte ihn

und freute mich, daß er auf diese schreckliche Weise ums Leben kam. Ich sah, wie seine Frau ohnmächtig zusammenbrach, aber ich leistete ihr keinen Beistand. Mich beschäftigte der Gedanke eines Planes, welcher meinen Kopf wie ein Blitz in dem Moment durchzuckte, als Griffith Sterling in das Wasser stürzte. Er war sehr einfach und leicht, und ich führte ihn aus. Von jenem Augenblick an nahm ich Griffith Sterlings Namen an, indem ich mich für denselben ausgab. Niemand, selbst seine Frau nicht, zweifelte an meiner Identität mit ihm. — Sie bezweifelte stets, daß sie ihm rechtsgültig angetraut war, aber unter meinen Papieren befindet sich auch ihr Trauschein, welchen ich mit den andern Effekten, die er hinterlassen, am Tage seines Todes mir angeeignet hatte.“

Wieder hielt Mrs. la Borde mit Lesen inne, um einen dankbaren Blick gen Himmel zu richten.

„O Essie, meine geliebte Tochter, das ist mehr als ich zu hoffen gewagt. Auf Dir sowohl wie auf Deiner Schwester lastet kein Makel. Welch eine Last der Reue und des Kummers ist von meinem Herzen gewälzt!“

Nun erzählte sie Essie die Geschichte ihrer zweiten Heirath mit Albin la Borde, jener Heirath nach Griffith Sterlings

Tode, wodurch ihre Ehe mit ihm Gültigkeit erlangte.

„Der Himmel selbst hatte Dir diesen glücklichen Gedanken eingegeben. — Jetzt braucht Zelima über ihre Geburt nicht mehr zu erröthen, und kann die Liebe unseres alten Freundes und Spielgefährten Beldand annehmen.“ rief Essie aus.

Mrs. la Borde sah sie forschend an, sie schien verlegen, aber sie erröthete nicht.

„Ich kann Deine Gedanken errathen, Mutter.“ sagte sie. — „Du denkst an meinen alten Spielgefährten, eine Reue, welche durch die alte Hagar ermuntert und durch die Einsamkeit und Romantik genährt wurde. Aber glaube mir, ich bin von meiner Thorheit gründlich geheilt und kein Gedanke von Eifersucht gegen meine Schwester wird sich in mir regen. Aber Du und Hagar, Ihr müßt mein kindisches Geheimniß treu bewahren, denn um die Welt möchte ich nicht, daß Arthur es erführe.“

„Arthur?“ fragte Mrs. la Borde und Essies Wangen erglühten purpurn.

„Liebe, gute Mutter, halte mich nicht für leichtsinnig und unbeständig.“ sagte sie leise. „Aber Arthur liebt mich und ich liebe ihn.“

„Gott segne Dich, mein Kind.“ rief Nelly freudig aus, die Tochter in ihre Arme schließend.

„Ich glaube jetzt, daß ich Arthur von dem Augenblick an geliebt habe, wo ich ihn zuerst gesehen, obgleich ich es in Wirklichkeit nicht eher wußte, bis gestern Abend, wo ich ihn in der Oper sah und mein ganzes Herz in freudigem Entzücken ihm entgegenzuschlug, und als er mir später sagte, daß er mich liebe, war ich nur zu glücklich, ihm meine Gegenliebe gestehen zu können.“ fügte Essie freimüthig hinzu.

Nelly konnte nur wiederholen: „Gott segne Dich, mein Kind.“

„Aber Du hast Oliver Edsons Bekenntniß noch nicht zu Ende gelesen, Mutter.“ sagte Essie.

Allein der Inhalt des Bekenntnisses war jetzt nur noch eine Wiederholung dessen — was dem Leser bereits bekannt ist.

Oliver Edson, welcher Griffith Sterlings Gattin nach Verlauf von zehn Jahren in der Oper wiedererkannt hatte, faßte den Entschluß, aus dem, was er wußte, Kapital zu schlagen.

Zuerst hatte er ihr nur jenen Brief geschrieben, in welchem er sich für ihren Gatten erklärte und für sein Stillschweigen Geld verlangte. Als er sie aber am nächsten Morgen im Park gesehen, hatte ihre Schönheit seine Leidenschaft entflammt und er wollte sie auf jeden Fall besitzen.

Nach jenen schrecklichen Ereignissen,

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C O M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6

burg erfolgt und somit der Beschwerde der hiesigen, durch die in diesem Falle gegen Hamburg bestandene Sonderstellung allerdings benachteiligten Schlachter Rechnung getragen worden.

Am Sonnabend Abend passierte eine junge Arbeiterin das Ottenjener Zollamt und es fiel dem dort stationierten Kontrolleur auf, daß der Gang des Mädchens ein etwas schwerfälliger sei und dasselbe sehr verlegen that, namentlich als es gefragt wurde, ob es etwas zu verzollen habe. Nur stotternd brachte die Angeredete die Antwort heraus, und hatte dieses zur Folge, daß man sie untersuchte. Nun kam unter der Tournüre ein leerer alter Hut zum Vorschein, in welchem die Mutter ihrer Tochter das Essen gebracht da und diese sich geschämt hatte, in ihrem Staat, den Topf in der Hand zu tragen, hatte sie denselben unter der Tournüre plaziert.

Wegen Vergehen gegen das Vereinsgesetz ist gegen 71 Maurer und Zigarrenarbeiter Anklage erhoben. Dieselben sollen bei den unlängst stattgehabten Verurteilungen des Maurers Eckers und des Zigarrenarbeiters Joh. Schlubed rothe Rosen in den Knopflöchern, resp. Kränze mit rothen Schleifen getragen haben.

Mön, 26. Juli. Die Wahl von 4 Abgeordneten und 4 Stellvertretern zum Provinziallandtage fand hier gestern statt. Nach dem Wahlergebnisse haben für die nächsten 6 Jahre vom 10. Oktober d. J. an gerechnet zu fungiren: Der Beigeordnete Mehtorf in Neumünster als 1. Abgeordneter, der Bürgermeister Plambach in Segeberg als 2. Abgeordneter, der Beigeordnete Puvogel in Wandsbek als 3. Abgeordneter, der Senator Gäde in Lütjenburg als 4. Abgeordneter, der Bürgermeister Hingst in Oldenburg als 1. Stellvertreter, der Bürgermeister Neues in Oldesloe als 2. Stellvertreter, der Bürgermeister Rohardt in Nortorf als 3. Stellvertreter, der Bürgermeister Engel in Preetz als 4. Stellvertreter.

Deutsches Reich.

In militärischen Kreisen giebt sich jezt, wie aus Berlin gemeldet wird, eine lebhaftere Bewegung für eine würdige Feier des vollendeten 90. Lebensjahres unseres allverehrten Kaisers kund. Man hofft, daß das Offizierkorps der gesammten deutschen Armee zu irgend einer gemeinsamen öffentlichen Kundgebung bei dieser seltenen Feier sich vereinigen, und daß insbesondere die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung das Andenken an diesen Tag auch den Nachkommen dauernd erhalten werde. Ebenso wird in den Kreisen der Kriegervereine diese Angelegenheit schon vielfach besprochen und auch hier eine großartige Feierlichkeit geplant, zu

welche Nellys Entführung gefolgt waren, hatte er, in dem Glauben, daß sie in den Flammen umgekommen sei, das Land verlassen.

Fast zehn Jahre waren vergangen, ehe er wagte, wieder nach Washington zurückzukehren, um zu seiner Bestürzung zu erfahren, daß Nelly seiner Nache entgangen und glücklich an der Seite ihres Gatten lebte, und ihre Tochter im Begriff stand, sich mit Leigh Kingsley zu vermählen.

Außer sich vor Wuth über ihr Glück, formte er jenen schrecklichen Plan, welchen er später ausführte, nachdem er sich wieder jener Schauspielertruppe angeschlossen, deren Direktor er mehrere Jahre lang gewesen.

Aber die Vergeltung für seine Verbrechen hatte ihn endlich erreicht, und in der verzweifelten Hoffnung, den Zorn des Himmels zu besänftigen, hatte er sich bereit, derjenigen, welcher er so schweres Unrecht gethan, seine vielfachen Sünden zu bekennen.

Mit einem tiefen Seufzer legte Nelly das Papier wieder zusammen.

„Ich bin froh, daß ich mit dem Bekennen dieses Sündenbekenntnisses zu Ende bin,“ sagte sie. — „Es ist schrecklich, mit einer solchen Sündenlast auf dem Gewissen so plötzlich in die Ewigkeit abgerufen zu werden, aber viele Herzen

der die Vorbereitungen so zeitig wie möglich in Angriff genommen werden sollen.

Fürst Bismarck nebst Gemahlin soll, wie das „Siglische Vaterland“ meldet, bereits Ende dieser Woche zum Besuche des Prinz-Regenten nach München kommen. Das Blatt bemerkt hierzu: Der Kanzler, dem Hofequipagen zur Verfügung gestellt sind, wird nur einen Tag in München verweilen. Bei der Konferenz mit dem Prinz-Regenten scheint es sich um wichtige Dinge zu handeln, da derselben ein Minister beiwohnen wird.

Die Unfallversicherungspflicht von Bauarbeitern tritt nach einer prinzipiellen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes nur dann ein, wenn diese Arbeiter „von“ einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Maurer-, Zimmerer-, zc. Arbeiten erstreckt, beschäftigt werden, nicht aber bei solchen, welche bei Bauten vom Bauherrn statt vom Bauleiter gestellt werden.

Von der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wurde am 27. der Redakteur der „Freis. Ztg.“, Dr. Barth, zu 500 Mk. Geldstrafe event. 50 Tage Gefängniß verurtheilt, wegen Beleidigung des Staatsanwalts Schöne in Halberstadt. Die Beleidigung wurde in einem Artikel der genannten Zeitung gefunden, der eine Rede des Abgeordneten Heine im Reichstage wiedergab und worin Beschwerde über gegen diesen im Gefängniß angewendete Zwangsmahregeln geführt wurde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Militärhafenskommando in Pola ist einem von dem Mailänder Irredentisten-Komitee (Sektion Triest) angezettelten Anschläge gegen S. M. Kriegsmarine auf der Spur. Das österr.-ungar. General-Konsulat in Mailand batte nach Pola berichtet, daß ein in Mailand lebender Triestiner, der einst Apothekerprovisor in Triest war, auf dem Wege nach Pola sei und bedenkliche Anschläge im Schilde führe. Vier der feindlichsten Triestiner Polizeigagenten begleiteten und beobachteten ihn; infolge dieser sorgfältigen Bewachung ergriff das Individuum die Flucht und wurde in Adelsberg verhaftet. Man befürchtete einen Anschlag gegen eines der im Zentralkriegshafen zu Pola liegenden Panzerschiffe; das Militärhafenskommando ordnete sofort an, daß die Patrouillen und Runden zu Wasser und bei Nacht verdoppelt werden.

Holland. Die Straßentumulte, deren Schauplatz, wie bereits gemeldet, Amsterdam am Sonntag und Montag war, waren am Dienstag noch nicht ganz erloschen; es fanden noch einige Zusammenrottungen statt, doch verlief der Tag ohne ernstere Unruhestörungen. Im Laufe des

sind durch seinen Tod glücklich gemacht worden.“

„Und nicht eine lebende Seele betrauert ihn,“ sagte Essie. „O, Mutter, welche eine Bürde des Kummers und der Demüthigung ist von mir genommen, seit ich weiß, daß jener Elende nicht mein Vater ist. Als ich noch ein Kind war, behandelte er mich so hart und war stets so begierig, den Lohn einzuziehen, welchen ich verdiente, daß ich ihn nie so achten und lieben konnte, wie ich gethan haben würde, wenn er anders gegen mich gewesen wäre. Und als er mich zuletzt wieder in seiner Gewalt hatte, war er ebenso hart und grausam, und es war ersichtlich, daß er mich von ganzem Herzen haßte.“

„Er haßte Dich, wie er Deinen Vater gehaßt hatte“ — erwiderte Nelly.

„Mein armer Vater, er war ja schwach und schlecht, das wissen wir, aber kein solcher Teufel wie Oliver Edison. Das beruhigt mich einigermaßen,“ seufzte Essie.

„Wir wollen einen Schleier über Griffith Sterlings Fehler und Thorheiten werfen und Gott danken, daß sie nicht so groß waren, als sie schienen, so lange jener Verworfenen seine Rolle spielte“, sagte Nelly sanft, indem sie bemüht war, sich der Zeit zu erinnern,

Abends kam es zu einigen unbedeutenden Zusammenstößen zwischen dem Pöbel und der Polizei, doch genigten die die Straßen durchziehenden Patrouillen, die Menge zu zerstreuen. Gegen 10 Uhr war die Ruhe vollständig wieder hergestellt. Im Ganzen sind bei den Unruhen am Montag Abend 25 Personen getödtet und 90, darunter 40 Polizeibeamte, verwundet worden.

Belgien. Der Kriegsminister bereitet für die nächste Kammer Sitzung einen Gesetzesvoranschlag vor, nach welchem die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und das Institut der Ertagsmänner aufgehoben werden soll. Die von der Arbeiterpartei für den 15. August aus Anlaß der Nationalfeiern projektierte Demonstration zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes wird wahrscheinlich erlaubt werden.

Rußland. Ein englischer Offizier, welcher im Kaukasus und Süd-Rußland gereist ist, veröffentlicht in der „Daily News“ Einiges über Gespräche, welche er mit hervorragenden russischen Beamten gehabt hat. Der Generalgouverneur des Kaukasus, Fürst Dondukow-Korsakow, und der Vizegouverneur General Scheremetjew erklärten dem Engländer ungenirt bei einem Diner, daß nach ihrer Ansicht ein Krieg mit Oesterreich einem Kriege mit England vorzuziehen wäre. „Wir hassen nicht die Engländer,“ sagten sie, „im Gegentheil; es ist lächerlich anzunehmen, wie es die Engländer vom Höchsten bis zum Niedrigsten thun, daß wir nach Indien streben; allein es paßt uns, damit zu schrecken. So lange Sie uns an unserer Bestimmung, nämlich das Kreuz auf der Sophienmoschee aufzupflanzen, hindern, werden wir diese erregende Wunde offen halten und wir haben stets die Mittel, Sie an diesem Punkte (Indien) zu beunruhigen.“ Die Herren, so sagt der Engländer, wandten jedes Schmähwort, das sich im Wörterbuche findet, auf Herrn von Giers an, weil er durch sein Schwanken den unvermeidlichen Krieg mit Oesterreich verzögere. „Wäre er nicht im Wege“, sagte der Fürst Dondukow-Korsakow, „so wären unsere Kosaken jezt im Prater.“ Dann fügte General Scheremetjew hinzu: „Im Falle eines Krieges mit Deutschland würde viel von der ersten Schlacht abhängen wegen der Haltung der Polen oder Kroaten. Was Frankreich betrifft, so wird es wahrscheinlich daraus Vortheil ziehen, was wir auch thun mögen, allein wir haben den Beistand Frankreichs nicht nöthig, wir brauchen ihn nicht, und Deutschland und Oesterreich, einzeln oder zusammen, fürchten wir nicht.“ Die russischen Offiziere geben zu, daß die Deutschen — oder die Preußen, wie sie stets sagen — vor ihnen fertig sein würden, aber darauf geben sie nichts, denn die Russen würden in der Defensive bleiben und ihre Operationen auf die

wo sie Essies Vater geliebt und ihn für wahr und gut gehalten hatte.

Es klopfte an der Thür — und Richter Dona mit Leland und Arthur trat ein.

Die Brüder hatten ihn von allem unterrichtet, er küßte seine Enkelin zärtlich und wünschte ihr Glück.

„Und hier ist Essie, Großvater, Du mußt sie schon um meinwillen ein wenig lieb haben,“ flüsterte Nelly ihm bittend zu.

„Es ist leicht genug, sie um ihrer selbst willen zu lieben. Von jezt ab soll sie mein Herz mit Zelima theilen,“ erwiderte der Großvater, die Urrenkelin an seine Brust ziehend.

„Ich halte es für das Beste, Nelly, wenn wir heute noch mit Essie nach Washington zurückkehren,“ sagte der alte Richter. „Wir brauchen nicht hier zu bleiben, um das Begräbniß Oliver Edisons abzuwarten. Unsere beiden jungen Freunde werden alles Nöthige besorgen und uns dann nachfolgen.“

Nelly war nur zu froh, zu hören, daß sie alsbald heimkehren sollten. — Ihr Herz klopfte freudig bei dem Gedanken an die Nachricht, welche sie Albin, Zelima und der alten Hagar zu bringen hatte.

Aber ehe sie abreisten, waren Richter Dona und die beiden Brüder noch sehr beschäftigt, und mehrere Reporter der

Donau Linie beschränken. Diese Auffassung, sagt der englische Offizier, theilten viele hochgestellten Offiziere der russischen Armee, mit denen er gesprochen hat, alle dachten an einen Krieg mit Oesterreich.

Amerika. Aus Mexiko wird gemeldet, daß zwischen 300 Mann mexicanischer Truppen und 1200 Yaqui-Indianer in der Provinz Sonora ein Kampf stattfand, in welchem letztere besiegt wurden. Ihr Verlust bezifferte sich auf 40 Tödtete und 20 Gefangene, welche letztere erschossen wurden. Die Mexikaner hatten 10 Tödtete und 20 Verwundete. Nach Telegrammen aus El Paso herrscht auf beiden Seiten der Grenze fortgesetzt große Aufregung infolge der Verhaftung des amerikanischen Redakteurs Cudding. Die Mexikaner erklären, daß er nicht freigelassen werden soll, während die Texaner entschlossen sind, ihn zu befreien. In Paso del Norte, wo der amerikanische Konsul bedroht worden, treffen noch immer Truppen ein.

Nach Berichten aus St. Johns (Neufundland) herrscht entsetzlicher Nothstand unter den Fischen und Indianern an der Küste von Labrador und im Norden von Neufundland. Zwischen dem Cap Chudleigh und der Insel Mugford sind, wie man weiß, 80 Personen Hungers gestorben und in einigen anderen Distrikten ist die halbe Bevölkerung unterlegen. Im Ganzen sollen nicht weniger als 1500 Personen umgekommen sein. Diese gräßlichen Zustände sind hauptsächlich der beispiellos heftigen Kälte und dem dürftigen Ertrage des Fischfangs zuzuschreiben. Die kanadische Regierung beabsichtigt, von Duedeck einen Dampfer mit Lebensmitteln nach dem Schanplaz der Hungersnoth zu entsenden.

Der Freiburger Sozialistenprozess.

Vor dem Landgerichte zu Freiburg begann am 26. ds. Mts. der Prozess gegen die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Auer, Bebel, Diez, Frohme, Wiered und Vollmar; sowie die Reichstagskandidaten Heinzel-Kiel, Müller-Darmstadt und Ulrich-Offenbach. Den Vorsitz führte der Landgerichtspräsident Volpert aus Freiburg, während die Anklagebehörde durch den Ober-Staatsanwalt Schwabe aus Chemnitz vertreten wird. Als Zeuge ist erschienen der Kriminalwachtmeister Döbler aus Leipzig; die Vertbeidigung führen die Rechtsanwälte Freytag I aus Leipzig und Mundel aus Berlin. Sämmtliche Angeklagte sind erschienen. Die Anklage lautet „auf Theilnahme an einer Verbindung, deren Zweck Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, in welcher gegen unbekanntere Obere unehorsam oder gegen bekannte Obere unehorsam oder gegen bekannte Obere unehorsam Gehorsam versprochen wird“ (§ 128 des Strafgesetzbuches), sowie auf „Theil-

Hauptblätter wurden mit einem langen, äußerst sensationellen Aufsatz beglückt, welcher mehrere Spalten ausfüllte, und worin dem leselustigen Publikum, welches vor wenigen Monaten durch den Bericht von Zelimas unterbrochenem Hochzeitsfeste in Aufregung versetzt worden war, jetzt eine wahrheitsgetreue Geschichte der Schandthaten Oliver Edisons gegeben wurde.

Indessen noch ehe der nächste Morgen angebrochen und jene merkwürdige Geschichte der Welt in einem Duzend Newyorker und Washingtoner Zeitungen überliefert worden, war Nelly schon wieder in Washington und vertraute sich dem zehnten Zelimas Ohren die Freudenthaten von ihrem wiedererlangten Glück.

„Es ruht kein Mafel mehr auf meinem Namen, kein Schatten auf meinem Leben!“ jubelte Zelima unter Thränen. „Dem Himmel sei Dank, dem Himmel sei Dank!“

Selbst ihre Freude, Essie wiederzusehen, war dieser Seligkeit nicht zu vergleichen, daß sie von jenem Schandfleck befreit war, der Monate lang auf ihr gelastet.

(Schluß folgt).

...Affassung...
 ...heilen viele...
 ...schen Arme...
 ...alle dachten...
 ...rd gemeldet...
 ...regianischer...
 ...Indianer in...
 ...of Stattsand...
 ...urden. Ihr...
 ...e erschossen...
 ...n 10 Tode...
 ...elegrammen...
 ...den Seiten...
 ...Anregung...
 ...erikanischer...
 ...gitaner er...
 ...en werden...
 ...entschlössen...
 ...del Norte...
 ...ul bedroht...
 ...ruppen ein...
 ...ohns (New...
 ...Notstand...
 ...ianern an...
 ...im Norden...
 ...dem Ge...
 ...ford alle...
 ...ionen Hun...
 ...en andere...
 ...ung unter...
 ...hten sein...
 ...hauptlich...
 ...Kette und...
 ...Sitzungs...
 ...Nagelung...
 ...a Doppel...
 ...Schampag...
 ...alisten...
 ...reiberg be...
 ...ozess gegen...
 ...gsabgeord...
 ...ne, Biered...
 ...tagsstän...
 ...sität und...
 ...führte der...
 ...Freiburg...
 ...den Hrn...
 ...s Chemnitz...
 ...chienen ber...
 ...s Leipzig...
 ...hsanwalte...
 ...andel aus...
 ...ind er...
 ...auf Theil...
 ...en Dofin...
 ...Staats...
 ...oll, der...
 ...bere Ge...
 ...ere un...
 ...f „Theil...
 ...n langen...
 ...beglückt...
 ...illte, und...
 ...am, wel...
 ...durch den...
 ...vorchenen...
 ...fest wor...
 ...treue Ger...
 ...rd Schö...
 ...ste Mor...
 ...schwäbige...
 ...Düßend...
 ...Zeitungen...
 ...chon in...
 ...e schuld...
 ...denhau...
 ...auf mei...
 ...meinen...
 ...Chränen...
 ...Himmel...
 ...wieberzu...
 ...zu ver...
 ...handfied...
 ...auf ihr

nahme an einer Verbindung, zu deren Zwecken oder Beschäftigungen gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Volkziehung von Befehlen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften" (§ 129 des Strafgesetzbuches).
 Die Anklage wurde schon einmal vor dem Landgericht Chemnitz verhandelt, endete jedoch mit der Freisprechung der Angeklagten. Gegen dieses Urtheil war von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden, die vom Reichsgericht für begründet erachtet und den Erfolg hatte, daß die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Freiburg verwiesen wurde. In jetziger Verhandlung bestritt Rechtsanwalt Munkel zunächst die Kompetenz des Gerichts in Bezug auf die Angeklagten v. Vollmar und Biered, doch wies der Gerichtshof diesen Einwand zurück.
 Zur Abkürzung der Verhandlung hatten die Angeklagten den Abg. Bebel beauftragt, im Namen Aller zu antworten. Dieser erklärte, daß eine Verbindung im Sinne der Anklage nicht existire; eine feste Organisation der Partei sei nicht vorhanden, die Verbindung sei keine andere, als bei allen übrigen Parteien. Auch Parteisteuern beständen nicht, die Beiträge für Parteizwecke seien freiwillig. Für die Verbreitung des „Sozialdemokrat“ trage die Partei keine Verantwortung, das geschehe von Einzelnen und durch die Expedition des Blattes. Die Angeklagten erklären auf Befragen sämtlich, den Kopenhagener Kongreß besucht zu haben. Auf die Frage, ob nach Erlaß des Sozialistengesetzes eine Neuorganisation der Partei ins Leben getreten sei, erklärte Bebel, daß die alte Organisation auf Beschluß sämmtlicher sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneten, wie f. B. im „Volksstaat“ angezeigt, aufgelöst worden sei. Sie hätten sich, abgesehen von der Unmöglichkeit, wohl geschützt, eine neue Organisation herzustellen, dagegen hätte er, Bebel, Liebknecht, Hasencleer und Biered Schritte gethan, um Geld zur Linderung der Noth der von der Ausweisung betroffenen Familien zu sammeln. Bebel erklärt ferner auf Befragen, daß der „Sozialdemokrat“ ohne Zutun der Fraktion in der Schweiz gegründet worden sei. Die Kongresse in Wyden und Kopenhagen seien von der Fraktion einberufen worden und seien dieselben nur deshalb im Auslande abgehalten worden, weil vorausgesetzt war, daß in Deutschland die Polizei einfach die Versammlung verboten haben würde. Die weitere Vernehmung dreht sich zunächst um die Stellung der Partei zu dem genannten Organ derselben, dem „Sozialdemokrat“ und um die Berufung des Kongresses in Kopenhagen und die Ergebnisse der dortigen Verhandlungen.
 Oberstaatsanwalt Schwabe macht darauf aufmerksam, daß der Angeklagte Feinzel bei seiner Vernehmung vor dem Reichsgericht ausgesagt habe, es existire eine geheime Verbindung, jedes Mitglied derselben müsse der Fraktion gehören, Hauptzweck der Verbindung sei, die Maßregeln der Behörden zur Verhinderung des Sozialistengesetzes zu verhindern. Feinzel erklärt darauf, daß er sich in Folge einer ungewöhnlichen anstrengenden Geschäftsreise und der schweren Erkrankung von zweien seiner Kinder bei seiner Vernehmung in einem fast unzurechnungsfähigen Zustande befinden hat; das Protokoll müsse ungenau sein und er es in Geistesabwesenheit unterschrieben haben.
 Auf Antrag der Angeklagten wird dann konstatiert, daß nach dem Wydener sowohl als nach dem Kopenhagener Kongreß gegen mehrere der Theilnehmer die Untersuchung eingeleitet, aber bald wieder eingestellt worden sei. Auf Antrag Bebels wird ein Schriftstück verlesen, worin das preussische Ministerium des Innern alle Polizeibehörden Deutschlands auffordert, das Thun und Treiben der Sozialdemokraten zu beobachten und dem Berliner Polizeipräsidium regelmäßig Bericht zu erstatten.
 Am Dienstag wird die Verhandlung fortgesetzt. Trotz des Protestes wurde eine Reichstagsrede v. Vollmars verlesen, worin der Partei trotz des kleinen Belagerungsstandes nicht zerstört worden sei. Vollmar erklärt dies dahin, daß hiermit nur die geistige Organisation gemeint sei. Eine geordnete sozialdemokratische Ideen sorgten die ökonomischen Verhältnisse und die Re-

Mannigfaltiges.
Bierfälschungsprozesse. In den nunmehr beim Landgerichte zu Nürnberg erledigten Bierfälschungsprozessen wurden insgesamt 90 Personen (75 Brauer und 15 Kaufleute) abgeurtheilt. Hiervon sind vier Personen freigesprochen (Mangels Nachweises der Verwendung der gelieferten Stoffe), dagegen 86 Personen (72 Brauer und 14 Kaufleute) verurtheilt worden. Die sämmtlichen Strafen betragen zusammen 62 Tage Gefängniß (gegen 2 Brauer und 4 Kaufleute) und 23,750 Mark Geldstrafen.
Durchs Schlüsselloch. Aus Pellegrino in Italien schreibt man der „W. A. Z.“: „Der Kerkermeister unseres Gefängnisses, dem seine verantwortliche Stellung nur einmal in vierzehn Tagen gestattet, die Nacht in einem Landhäuschen bei seiner Familie zuzubringen, erfuhr von einem Kameraden, daß ihn seine Frau betrüge. Während eilte er noch in der Nacht, sie aufzusuchen; er fand das Thor versperrt, und als man auf sein Poltern nicht öffnen wollte, guckte er ins Schlüsselloch und sah durch den Lichtschein von innen Jemanden heraus schauen. Während er seinen Revolver hervor und feuerte eine Kugel gegen den glänzenden Augenstern. Die Thür sprang auf und der Unglückliche sah seinen 3jährigen Sohn mit zerhackter Hirnschale am Boden liegen. Die Frau lag im Stübchen im tiefsten Schlafe; die Geschichte ihrer Untreue erwies sich als eine Neckeret des Kollegen, der das eiferfüchtige Naturell des Kerkermeisters kannte. Dieser verübte noch in der Nacht einen Selbstmordversuch, wurde jedoch von den durch den Lärm geweckten Nachbarn wieder ins Leben zurückgerufen.“

Eine furchtbare Explosion ereignete sich vor. Mittwoch um 7 Uhr Morgens in den türkischen Pulvermagazinen in Marcitkoey, einem großen Dorfe bei Stambul. Das Unglück passirte, als das Pulver in einem Mörser zerstampft wurde. Die Explosion theilte sich mit elektrischer Geschwindigkeit von dem Magazin, wo sie erfolgte, den drei andern vereinzelt gelegenen Magazinen mit. Alle wurden mitsammt den Aufengebäuden vollständig zertrümmert. Wie gewöhnlich, wandte die türkische Regierung alle Vorichtsmaßregeln an, damit das Publikum die Zahl der bei der Explosion ums Leben gekommenen nicht erführe. Es steht jedoch fest, daß zwischen 30 und 40 in den Gebäuden beschäftigte Arbeiter auf der Stelle getödtet wurden, während eine Anzahl anderer mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Um eine Idee von der Gewalt der Explosion zu geben, sei erwähnt, daß ein Boot, welches gerade zu der Zeit vor Marcitkoey vorüber fuhr, umschlug, wobei der Mann, welcher es ruderte, ertrank.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

Schwarz und Weiß seidener Atlas Mk. 1.25 Pf. per Meter bis Mk. 16.80 Pf. (in je 18 verschied. Qual.) verf. in einzelnen Noben u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Anzeigen.
 Wandsbek, den 27. Juli 1886.
 Betrifft:
Aufblasen des Fleisches.
 Die königliche Regierung hat im Interesse der betheiligten Gewerbetreibenden des Bezirks beschloffen, die Polizeiverordnung, betreffend das Aufblasen des Fleisches geschlachteter Thiere, vom 8. Juni 1885 (Amtsblatt S. 998), für das Gebiet des ehemaligen Herzogthums Holstein und des Kreises Herzogthum Lauenburg vorläufig außer Kraft zu setzen, bis die mit der Stadt Hamburg eingeleiteten Verhandlungen über den Erlaß eines gleichen Verbots für das dortige Gebiet zum Abschluß gelangt sind.
 Vorstehendes bringe ich hiermit unter Hinweis auf die von der königlichen Regierung im Amtsblatt Stück 43 Nr. 817 pagina 948 erlassene Polizeiverordnung vom 8. Juli 1886 zur allgemeinen Kunde.
 Der königliche Landrath.
 Frhr. v. Hollen.

Wandsbek, den 28. Juli 1886.
 Betrifft:
Wildschäden.
 In Folge begründeter Beschwerde des 3/4-Hufners S. Dohrendorf über erhebliche auf seinen in der Gemeinde Meiendorf belegenen Grundstücken durch Rothwild angerichtete Schäden, habe ich auf Grund des § 23 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 den Pächter der Meiendorfer Gemeindejagd, Herrn H. von Ohlendorff in Hamm, aufgefordert, weibliches Rothwild, Wildkälber und Jungwild auch während der gegenwärtig für dieses Rothwild bestehende Schonzeit abzuschießen. Dem 3/4-Hufner S. Dohrendorf in Meiendorf habe ich heute auf Grund § 23 l. c. die Genehmigung bis zum 1. November cr. ertheilt, das auf seine in der Gemeinde Meiendorf belegenen Grundstücke übertretende Rothwild jeder Art zu erlegen und zu fangen.
 Vorstehendes bringe ich hiermit zur Kenntniß der zuständigen Polizeibehörden, Gemeindevorsteher und der Gendarmen.
 Der königliche Landrath.
 Frhr. v. Hollen.

Bekanntmachung.
 Der für Mittwoch, den 4. August d. J., angelegte Streu-Verkauf findet am Dienstag, 3. August, Nachmittags 2 resp. 3 1/2 Uhr, statt.
 Am
Donnerstag, den 5. August, Nachmittags 2 Uhr,
 soll die Streu im Breitenbecker Teich an Ort und Stelle, unter den im Termin zu verlegenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Zusammenkunft bei Krohn am Sandberg.
 Ahrensburg, den 29. Juli 1886.
 Das Inspectorat.
 Balle.

Bekanntmachung.
 In Gemäßheit des § 37 der Instruction vom 11./24. Februar 1881 zur Ausführung der §§ 19 bis 29 des Gesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende Pferdebestände:
 1) zwei Pferde des Rähners Hinrich Hirsch in Hoidsdorf,
 2) zwei Pferde des Anbauers Gottfried Meier daselbst,
 3) drei Pferde des Halbhufners Hans Sengelmann daselbst, und
 4) zwei Pferde des Rähners S. Fied daselbst
 als „rogverdächtig“ unter polizeiliche Beobachtung gestellt sind.
 Trittau, den 28. Juli 1886.
 Der königliche Kirchspielvogt.
 Brinckmann.
 Pianos billig, haar oder Raten.
 Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

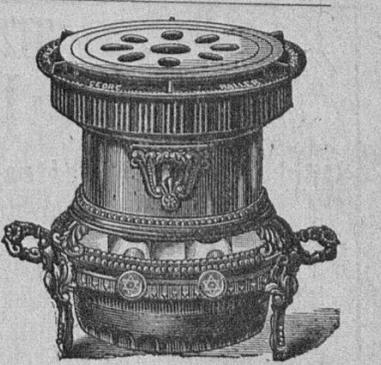
Bekanntmachung.
 An einem am 20. d. Mts. gefallenem Pferde des Rähners Wilh. Gebers zu Meiendorf ist der Ausbruch der **Rogkrankheit** konstatiert worden.
 Reinbek, den 22. Juli 1886.
 Der Kirchspielvogt.

Auktion.
 Am Sonntag, 1. August, Nachmittags 4 Uhr, sollen in Alt-Nahlstedt, gegen Baarzahlung,
 120 Stieg Roggen und 2 1/2 Tonnenjaat Buchweizen; ferner für Rechnung des Herrn Ziegler ca. 30 Stieg Roggen an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend, unter den im Termin vorzulesenden Bedingungen verkauft werden.
 Zusammenkunft bei der Haltestelle Alt-Nahlstedt.
 Ahrensburg, den 29. Juli 1886.
 C. Reiche,
 Auktionator.

Approbations-Termin.
 Zum parzellenweisen Verkauf der bis jetzt den Gramm'schen Erben gehörigen, in Stellau belegenen Ländereien u. Gebäude, habe ich nunmehr einen letzten Termin auf
Sonnabend, den 31. d. M., Nachmittags 4 Uhr
 in der Rüter'schen Gastwirthschaft daselbst anberaumt, woselbst ich schon von Vormittags 10 Uhr anwesend sein werde und auch unter der Hand verkaufe. —

Inventar-Auktion.
 Am Donnerstag den 5. August, Vormittags von 10 Uhr an sollen auf der Gramm'schen Hofstelle in Stellau 7 Stück Rindvieh, 1 Wagen, Egge, Pflug cc. öffentlich meistbietend verkauft werden. (H. à 1809/7.)
 W. Looft, Allee 156 in Altona.

Rechtsanwalt Fülcher in Wandsbek
 wohnt Hamburgerstraße 42.
 Leinen- & Ausstattungs-Geschäft
 F. Frucht,
 Lüneburg.
 Wäsche-Fabrik.



Petroleum-Kochöfen
 mit emallirtem Delbehälter und Walzenbrenner.
Blech- und em. Geschirre, Caffee-Aufguss-Maschinen, Bring-Maschinen, Brodschneide-Maschinen, Kort-Maschinen cc.
 empfiehlt
Guido Schmidt,
 Ahrensburg am Weinberg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

[43]
**Freiwillige
 Feuerwehr
 Ahrensburg.**
General-Versammlung
 am Montag, 2. August,
 Abends 8 Uhr,
 im Vereinslocale (A. Thomas).
 Tages-Ordnung:
 1) Berathung und Beschlussfassung über
 die Beteiligung an dem diesjährigen
 Gaufest in Wandsbek.
 2) Rassenangelegenheiten.
 3) Event. Anträge.
 Ahrensburg, den 30. Juli 1886.
Der Verwaltungsrath.
 Ziese.



Ankunft ertheilt: H. F. Klörts.
 in Ahrensburg.
 (891)

Die Schmerzkrankheiten
 Rheumatismus, Brust-, Rücken-, Hüften- und
 Leibesmerzen, Gicht, Kopfschmerz, Migräne,
 Erbrechen, Diarrhoe, Kolik und Magenkrampf.
 Ursprung, Vorbeugung und sichere Heilung
 nach Prof. Dr. Cherwy's Heilverfahren.
 Volksausgabe 20 Pfg. — Zu beziehen d. d.
 Buchhandel und gegen 30 Pfg. in Marken von
 Kieg's Verlags-Gesellschaft, Köln.

Ein tüchtiger
Stellmachergeselle
 findet dauernde Beschäftigung bei **W.
 Voss**, Stellmacher zu Dellingsdorf bei
 Bargteheide.

DRESCH-Maschinen, „Breitdrescher“ für Göpel-
 u. Dampftrieb, Schlagleisten- u. Stiften-
 dreschmaschinen, neuester Construction —
 kein Krummstroh mehr — f. Hand- u. Kraft-
 betrieb. Göpelwerke mit Schutzvorrichtung
 gegen Unfälle. — Locomobilen, 2 1/2, 3-,
 4- bis 10-pferdig. Häckselmaschinen; eiserne Tiefcultur- u. Wendepflüge.
 Jahresproduction 10000 Maschinen. Solide, tüchtige
 Agenten und Provisionsreisende gesucht.
PH. MAYFARTH & Co., Eisengiesserei u. Fabrik landw. Maschinen Frankfurt a. M.
 Filiale: Georg Porges, Neuerwall 46, Hamburg.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao
Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.
 Vortheilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.
 Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoeischen Zuständen und bei
 katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen
 zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.
 Verkauf in Büchsen von 1/2 Kilo M. 2.50; von 1/4 Kilo M. 1.30.
 Probe-Büchsen von M. 0.50.
 Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**
 Vorräthig in allen Apotheken.

Hotel Marienthal,
 Wandsbek.
 Dienstag, den 3. August d. J.:
 Außerordentlich großes
Concert
 zum Vortheile des Herrn E. H. Lind-
 berg, unter Mitwirkung der Frau The-
 rese Lorenzen Keimers und eines ge-
 mischten Chors Damen und Herren des
 Hamburger Stadttheaters, sowie der
 Solisten desselben. Dirigent Herr Capell-
 meister E. Butenuth. Der Subscrip-
 tionsbogen circulirt und bittet in Anbe-
 tracht des guten Zweckes um gütige
 Beteiligung der Arrangeur
Otto Sahlmann.

**Fabrik und Lager
 fertiger Harmonika's**
 zu Fabrikpreisen von 3 bis 100 Mk.
 unter Garantie, auch werden alte Har-
 monika's in Murechnung gebracht. Sämmt-
 liche Reparaturen und Neuanfertigung
 aller Musikinstrumente werden prompt
 und preiswürdig ausgeführt.
S. Fischer, Musikinstrumentenmacher.
 Oldesloe, Bahnhofsstraße 59.

**Hamburg-Altona Central-
 Viehmarkt**, den 28. Juli.
 Am Montag war der Handel für Horn-
 vieh langf., für Schafvieh ebenfalls. Die Preise
 stellten sich für beste holsteinische Rinder auf
 18-19 Thlr., für Mittelwaare auf 16-17
 Thlr. und für geringere Waare auf 15-16
 Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marsch-
 hammel auf 55-60 Pfg., für medtenburger
 auf 45-50 Pfg. und für ordinäre Waare auf
 40-45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 1164
 Rinder und 1151 Schafvieh, von denen bezi-
 242 und 260 Stück unverkauft blieben. —
 In den verfloßenen 7 Tagen verlief der
 Schweinehandel besser für das Plag- und Ver-
 sandgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine
 M. 50-53, beste fette schwere zum Versand
 M. 41-42, Mittelwaare 47-48, Sauen M.,
 35-40 und Ferkel M. 48-49 pr. 100 Pfd.
 — In der Zeit vom 21. Juli bis incl. 27. Juli
 betrug die gesammte Schweinezufuhr 11 400
 Stück, mit denen ziemlich geräumt wurde und
 unter welchen sich 3500 Stück vom Norden
 befanden. In derselben Zeit wurden verführt
 nach England 2500 Hammel und 140 russische
 Pferde, nach dem Süden 230 Rinder und
 1800 Schweine. Der Kälberhandel ging in
 der vorerwähnten Zeit langsam. An der
 Markt gebracht wurden 930 Stück, Rest
 blieben 20 Stück. Die Preise stellten sich von
 45-75 Pfg. pro Pfd.

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!
 Die Gesellschaft
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
 Berlin W., Leipziger Straße 114
 lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten
 Lectionen das Zuschneiden nach Maas jedes Kleidungs-
 stüdes, welches von Damen oder Kindern getragen
 wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Be-
 weisung, im Zuschneiden oder Kleidermachen sind
 Kenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen
 erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht
 besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen
 zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die
 Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passend-
 sten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags
 bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu
 gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Ge-
 sellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden,
 um daselbst Damen in unserem System auszubilden
 — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in
 denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen
 aber mehrere Damen ein Klasse bilden wollen. Auch
 stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Besu-
 nisse der Reise aus, sobald sie sich das Pensum voll-
 ständig angeeignet haben.
 Ein Circular mit voller Beschreibung wird
 franco und gratis an jede Adresse versandt.
Die Bedingungen sind folgende:
 Unterricht in den Lehrfälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des
 Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines
 kompletten Satzes von Instrumenten 20 Mk.
 Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht
 bis zur Reise in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des
 Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40
 Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine
 Preisermäßigung ein.
 Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems
 zu fungiren.
 Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen,
 können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und
 gratis erfahren.

Medizinische Seifen
 von Max Fanta, 'Einhorn-Apotheke in Prag.
 Von Aerzten erprobt und empfohlen.
 Fanta's Icthyol-Seele (gegen Gesichtsröthe, Nasenröthe, Jack-
 flechten). — Fanta's Gicht- und Rheumatismus-Seele. — Fanta's
 Neapolitanische (Mercurial-) Seele, und gegen Hautkrankheiten
 wirksame: Fanta's Theer-Seele, Theerglycerin, Theerschwefel,
 Schwefel, Carbol, Naphtol, Campher- und Borax-Seele.
Zu haben in allen Apotheken.
 In Poppenbüttel bei Apoth. Max Posch.

Unwiderruflich
 am 14., 15., 16. und 17. September 1886:
Ziehung der Casseler St. Martins-Lotterie
 4000 Gewinne
Hauptgew. 1000000 M. in Gold
 Original-Loose à 10 M. 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loos 5 M., 11 Loose
 50 M. sind in allen m. Plakat belegten Lotteriegeschäften z. haben.
 Coupons und Briefmarken w. in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.
A. Fuhse, Bank- und Berlin W., Friedrichstr. 79.
 Lotteriegesch., Wülthelm (Ruhr) u. Cassel.

Nur allein echt von **Thilo & v. Döhren, Wandsbek.**
 Da billigere
 Waare unter
 täuschend
 ähnlichem
 Etiquett ver-
 kauft wird,
 bitten wir ge-
 nau auf unsere
 Firma
 zu achten, um
 sich vor Täu-
 schungen zu
 bewahren.
 Gesundheil. empfohlen i. d. Med. Centr.-Btg.
Deutscher Matron-Caffe
 Als Zusatz zum Caffe allen denen
 unentbehrlich, welche in Folge des
 Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herz-
 klopfen, Blutstauungen, Unterleibsbe-
 schwerden leiden.
Thilo & v. Döhren,
 Wandsbek.
 Ärztlich besonders empfohlen.
 Pakete à 10 und 20 Pfg. verkaufen alle bedeutenden
 waaren-Handlungen.

GROSSE
Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie. Nächste Woche Ziehung. Ziehung 4. August d. J.
 2 Vierspännige Equipagen. 3521
 3 Zweispännige Equipagen.
 1 Einspännige Equipage.
Gewinne. Vollblutpferde.
 Reitpferde.
 Goldene u. Silberne Münzen.
Loose à 2 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch
 11 Loose für 20 Mark.
F. A. Schrader, Hannover, Große Badhofstraße 29.
LOSE
 à 2 MARK
 11 Loose
 für 20 Mark.
 Für Porto und Liste 15 Pfg. anzugeben.
 fügen.

Grauskala #13
 B.I.G.
 M
 C
 A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19